

Reichsanstalt für Fischerei

Abteilung für Fischerei in Gebirgsgewässern in Weißenbach a. Attersee.

Im letztjährigen Bericht wurde der Arbeitsbericht der Anstalt in vier Teilgebiete gegliedert. Die dort aufgeführte Gliederung wird in nachfolgendem Kurzbericht beibehalten.

1. Erforschung der Biologie der Fischfauna der Alpengewässer.

Im letzten Jahr wurde insbesondere die Reinanke des Monsees untersucht. Es ergab sich, daß zur Erzielung dauernder guter Erträge eine Erhöhung der Maschenweiten der Stellnetze dringend nötig ist. Der Fang ruhte bisher hauptsächlich auf drei- und vierjährigen Fischen. Diese beiden Altersklassen sollen geschont werden, da nur dann ausreichend Nachwuchs garantiert ist. Der Abwachs der Fische ist auch im fünften Jahr noch sehr gut. Durch Erhöhung der Maschenweiten soll die Fischerei in Zukunft auf diese Altersklasse eingestellt werden.

Die Untersuchungen über die Beziehung von Nahrungsangebot und Ernährung der Fischfauna wurden fortgesetzt. In allen untersuchten Seen ergab sich, daß das Nahrungsangebot die „Nachfrage“ (z. T. in großem Ausmaß) übersteigt. Die Steigerung der Fischbevölkerungsdichte ist deshalb vordringlich. Sie soll einerseits entlang der im 1. Absatz skizzierten Linien erstrebt werden, andererseits durch Besatz mit Vorstreckbrut.

2. Studium der Milieuverhältnisse und der Urproduktion.

Im Vordergrund stand das weitere Studium des Nussensees bei Ischl. Die chemischen und Bio-Produktionsverhältnisse dieses Sees werden deshalb so eingehend studiert, weil dieser See als Versuchsobjekt für Seendüngung (mit mineralischen Düngemitteln) dienen soll. Zur Beurteilung der Einwirkung des geplanten Eingriffes auf den Gesamthaushalt des Sees ist eine genaue Kenntnis seines vorherigen Zustandes Grundvoraussetzung.

3. Studium der Möglichkeiten der Steigerung der Produktion.

Zu diesem Thema ist in dem unter 1 und 2 Gesagten bereits einiges enthalten. Im vergangenen Jahr wurden einige Seen, in denen bisher keine Reinanken lebten, mit in den Versuchsteichen der Anstalt vorgestreckten Reinanken besetzt. (Der Wallersee, der Irrsee (Zellersee) und der Nussensee.) Auch in bereits Reinanken beherbergende Seen wurden z. T. seeigene, z. T. seefremde vorgestreckte Brütlinge übergeben. Insgesamt wurden in Zusammenarbeit mit Fischern des Traunsees 120.000 Jungfische aufgezogen.

4. Studium fischereischädigender, bzw. allgemein produktionsschädigender Einflüsse (Abwasser, Abwasserbeseitigung, Krankheiten).

Die Tätigkeit der Anstalt in dieser Richtung erstreckte sich hauptsächlich auf folgende Fälle: Es wurde eine Prüfung des Einflusses der Abwässer der Aluminiumfabrik Lend auf die Fischfauna der Salzach durchgeführt und Wege zur Abstellung der Fischereischäden angegeben. Ebenso wurde zu den Fragen, die mit der Erhöhung der Produktion der Solvay-Werke in Ebensee und dem Einfluß der vermehrten Ablauge auf die Fischerei des Traunsees zusammenhängen, mehrfach gutachtlich Stellung genommen.

Dr. W. Einsele.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
Reichsanstalt für Fischerei. 391-392](#)